

ANZEIGE

Familienurlaub ab 445 €
Sommerurlaub am Mondsee in Österreich entdecken + tolle Extras inklusive.

1 Trick für flachen Bauch
Löse jeden Tag etwas von Deinem Bauchfett durch diesen einen komischen alten Trick.

Immobilienmarkt Stellenmarkt Reiseangebote SZ-Shop Tickets Anzeigen Ladenwelten Weitere Angebote Abo & Service E-Paper Login

Bayern

Politik Panorama Kultur Wirtschaft Sport München Bayern Digital Auto Reise Video mehr Suche 🔍

Home **Bayern** TU baut Energie-Plus-Haus in Fürstenfeldbruck

Lotto Bayern

[Süddeutsche.de als Startseite einrichten](#)

Hinweis nicht mehr anzeigen

Amex Gold + 50€ Gutschein



Kostenlose Zusatzkarte für Ihre Partner
Jetzt beantragen

LTE Surfen für alle



Jetzt gibt es alle o2 Blue All-in-Tar inklusive LTE. Erlebe neues Surfen 19,99 € mtl.*
Schnell bei o2 sichern

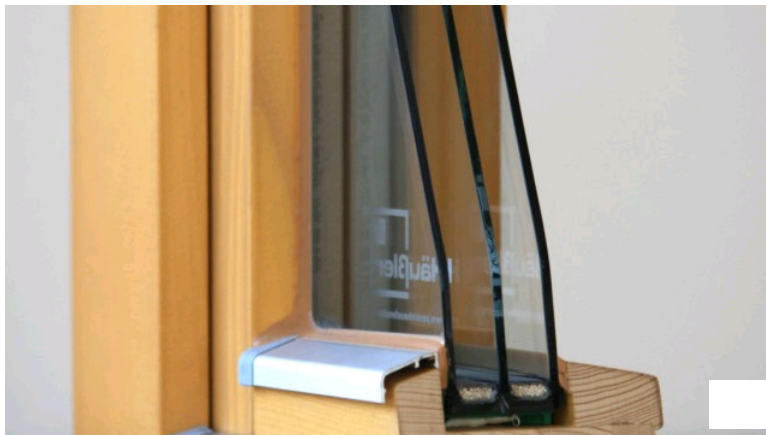
Trading neu definiert



Hol dir die Handelsstrategie vor ayondo TOP Tradern direkt aufs eigene Konto!
Jetzt kostenlos testen!

28. Dezember 2013 11:17 Energie-Plus-Haus

Das Eigenheim als Tankstelle



Doppelte Abdichtung: So wie hier in einer Münchner Ausstellung können sich Fenster in einem Energie-Plus-Haus präsentieren. (Foto: lok)

Die TU will in Fürstenfeldbruck ein Energie-Spar-Eigenheim bauen, das zusätzlich den Strom für ein Elektroauto liefert. Im Herbst soll eine Familie einziehen und ein Jahr lang testen, ob die Idee funktioniert.

Von Peter Bierl

Diskutieren
Versenden
Drucken

Die meiste Energie wird in privaten Haushalten verpulvert. Energetische Sanierungen von Altbauten und der Bau von Passivhäusern liegen deshalb im Trend. Doch in Zukunft könnte es noch viel weit reichendere Konzepte geben, mit denen Familien nicht nur Strom und Kohlendioxid sparen, sondern auch gleich noch ihr Auto betreiben. Die Technische Universität München und BMW haben sich mit den privaten Firmen Dynahaus und SMA Solar Technology zusammengetan, um das in Fürstenfeldbruck auszuprobieren.

Feedback

Dort soll im Frühjahr der Prototyp eines sogenannten "Energie-Plus-Hauses" entstehen. Das soll nicht nur energetisch optimal gebaut sein, sondern zusätzlich auch noch den Strom für ein Elektroauto liefern. Im Herbst 2014 soll dort eine vierköpfige Familie einziehen und ein Jahr lang unter echten Alltagsbedingungen testen, ob die Idee funktioniert.

Das Energie-Plus-Haus ist eine Weiterentwicklung des Passivhauses. Eine optimale Wärmedämmung reduziert den Heizbedarf auf einen kleinen Rest, der mithilfe einer Wärmepumpe gewonnen wird. Den Strom für die Pumpe sowie alle anderen elektrischen Geräte liefert eine Photovoltaikanlage auf dem Dach. So soll im Grunde auch das TU-Musterhaus in Fürstenfeldbruck funktionieren. Dort sollen Photovoltaikmodule mit einer Leistung von sieben bis acht Kilowattpeak montiert werden. Sie könnten im Jahr etwa 6000 Kilowattstunden Strom liefern.

Ein Viertel des Sonnenstroms soll nach Berechnungen der Wissenschaftler vom Zentrum für nachhaltiges Bauen an der TU München übrig bleiben, um damit auch noch das Elektroauto der Musterfamilie aufzuladen. Manuel Lindauer von der TU schätzt, dass die Batterie des Wagens damit 75-mal vollgeladen werden könnte. An trockenen Sonnentagen könnte die Familie dann jeweils 150

ANZEIGE

-60%

Jetzt!

-27%

K-SWISS ADCOURT 72 - Sneaker - chestnut/ant...
~~89,95 €~~ 64,95 €
Jetzt!

Kilometer fahren, insgesamt also mehr als 11 000 Kilometer.

Diese Angaben sind freilich noch Kalkulationen auf dem Papier, betont Lindauer. Ein Jahr lang solle eine vierköpfige Familie testen, ob diese Mengen tatsächlich ausreichen, sagt der Wissenschaftler. Erforscht werden soll, wie viel Strom für das Auto übrig bleibt. Das Haus selbst hat 145 Quadratmeter Wohnfläche, aber keinen Keller. Auf der Südseite im Parterre liegt ein großer Wohnbereich samt Küche, auf der Nordseite befinden sich Eingang, Treppenhaus und ein Technikraum. Im Obergeschoss sind ein Bad und drei bis vier Schlafräume vorgesehen. Vor dem Haus befindet sich eine große rote Box, in der die Energiezentrale sowie die Zapfsäule für das Elektroauto untergebracht sind.

Die Kosten für den Hausbau schätzt Lindauer auf etwa 350 000 Euro. Von einem Schaufensterprojekt sprach Professor Werner Lang, als er den Fürstenfeldbrucker Stadträten das Projekt präsentierte. Es sei ein Beitrag zur Energiewende, "bei der wir uns derzeit im Kreis drehen". Das Haus soll bis August errichtet werden, danach würde die Technik im "Leerbetrieb" getestet, bevor die Familie für ein Jahr einzieht. Später könnte eine ganze Siedlung aus solchen Häusern gebaut werden.

ANZEIGE

Neubau Einfamilienhaus

k-l-hausbau.de

massiv, individuell geplant mit
Festpreisgarantie, schlüsselfertig

Google AdSense

[zur Startseite](#)

[Versenden](#) [Diskutieren](#) [Feedback an Redaktion](#) [Kurz-URL kopieren sz.de/1.1851717](#)

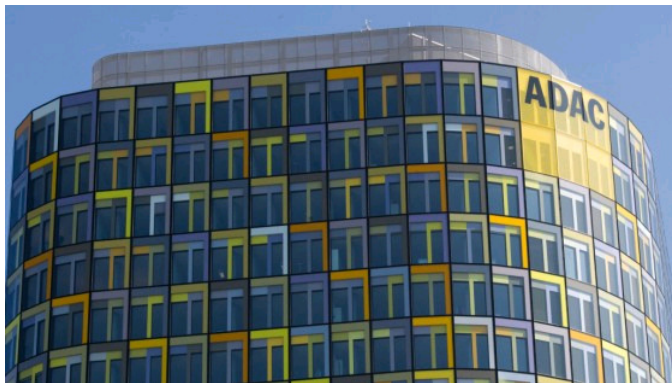
© 2014 Regeln zum Copyright...
Quelle und Bearbeiter: SZ vom 28.12.2013

Updates zu [Bayern](#)

Jetzt meistgelesen auf der Startseite von

Neue Vorwürfe gegen den ADAC

Kunden zweiter Klasse



[zur Startseite](#)



Verbrauchertipps

Was Googeln mit Energiesparen zu tun hat

Wenn schon Politiker auf Klimakonferenzen nichts ausrichten, fühlen sich einfache Bürger erst recht machtlos, wenn es um einen besseren Umgang mit Energie geht. Dabei kann der Einzelne enorm viel sparen. Ganz ohne politischen Druck,

einfach per Knopfdruck. *Von Sabrina Ebtsch* [mehr...](#) [Doku-Spiel Fort McMoney](#)



Das Nokia Lumia 1020: mit Bestnoten ausgezeichnet!

Das einzige Smartphone mit 41-Megapixel-Kamera und

ANZEIGE



Full-HD-Video überzeugt die Fachpresse!



Doku-Spiel Fort McMoney

Energiesparen

Der große Verbrauch des kleinen Mannes

Was sollen die paar Energiesparlampen in privaten Haushalten überhaupt bringen? Fragen sich viele Verbraucher, die die Wirtschaft für den größten Energievernichter halten. Das ist aber nur die halbe Wahrheit. *Von Sabrina Ebtsch* **mehr...**



Sitzfeldt ist: Einfach Sofa. Ohne Kompromisse.

ANZEIGE

Drei Dinge vereinen sich in einem Sofa von Sitzfeldt: Design, Nachhaltigkeit und ein überraschend günstiger Preis...



Neue EU-Verordnung für elektronische Geräte

Kleinvieh frisst auch Strom

Jetzt auch noch Kaffeemaschinen: Scheinbar aus dem Nichts reguliert Brüssel Alltags- und Gebrauchsgegenstände. Leicht entsteht der Eindruck, als dächten...

hier werben

powered by plista

Weitere Artikel zum Thema [Energiesparen](#)

Themen

[Auto](#) [BMW](#) [Elektroauto](#) [Euro](#) [Familie](#) [Fürstentfeldbruck](#) [Hausbau](#) [Kilowattstunde](#) [München](#) [Professor TU München](#) [Universität](#)

Diskutieren Anmelden

Hilfe/Diskussionsregeln

Ihr Beitrag...

noch 2500 Zeichen

 auch auf Facebook posten

Veröffentlichen →

4 Leserempfehlungen

Alle 5 Beiträge

Seite 1

Franklin01 28.12.2013 | 11:33 Uhr

Ganz Einfach: eine große Solaranlage aufs Dach und wohl auch an die Fassade. Keine neue Idee.

Vielleicht gefällt es ja jemand, den meisten Leuten offenbar nicht. In der Regel ist es auch zu teuer.

Daß auch noch eine Dreifachverglasung als Bild dazu gegeben wird, zeigt den guten Willen zur Illustration, aber auch Inkompetenz. Das ist jetzt schon ENEC Mindestanforderung. Ja, Bauen wird immer hochwertiger vorgeschrieben und damit teurer. Daß auch deswegen immer weniger gebaut wird, weil sich nicht alle sowas leisten können... siehe Wohnungsnot.

10 Leser empfehlen diesen Beitrag

SZ Lesenswert 10

Antwort schreiben

lurchson

28.12.2013 | 13:23 Uhr

Optimale Wärmedämmung bedeutet auch noch Restsauerstoff ins Haus zu lassen bevor man erstickt oder krankmachender Schimmel einen erledigt, das was mancher Häuslebauer derzeit an Styroporplatten auf seine Aussenfassade klebt ist fachmännisch gesagt Unfug und krankmachend, zur Wärmedämmung sind nur Werkstoffe geeignet die diffundieren also Luftaustausch zwischen Innen und aussen zulassen....im übrigen ist eine Wanddämmung von innen nach aussen besser weil damit der "Taupunkt " nach aussen und nicht nach innen verlagert wird, sieht man vor allem im Sommer wenns draussen warm im Raum kalt ist und die Innenwand "schwitzt"....(bei "Altbauten")

7 Leser empfehlen diesen Beitrag

SZ Lesenswert 7

2 Antworten Antwort schreiben

kalumeth 28.12.2013 | 14:36 Uhr

Interessant wäre einmal die Gesamt-Energiebilanz solch eines Heims zu erfahren. Inklusive Fabrikations- und Transportenergie der Herstellungs-komponenten, "well to wheel" sozusagen! Doch damit halten sich die ach-so-schlauen Energieforschungsinstitute ja meistens bedeckt. ...was beispielsweise den erheblichen Energiebedarf bei der HERSTELLUNG von Solarmodulen, Akkus oder Dämmstoffen angeht!

5 Leser empfehlen diesen Beitrag

SZ Lesenswert 5

1 Antwort Antwort schreiben

Grenznachbar 28.12.2013 | 17:14 Uhr

Habe vor 3 Jahren ein ca 110 altes Haus saniert. Bis dahin hatte das Haus 168qm und verbrauchte runde 2600 Liter Heizöl pro Jahr. Heute hat das Haus 325 qm und verbraucht gerade mal 680 Liter im Mittelwert der letzten 3 Jahre.

Dabei wurde normale Aussenisolation mit 160mm, Dach mit Bauderverbundsystem, Fenster auf normale 1.1 U-Wert, Lüftung mit Wärmerückgewinnung und eine Thermosolaranlage mit 40 qm.

Schimmel -> ein Fremdwort, nach der Sanierung nie mehr gesehen.

Kosten belaufen sich abzüglich der Förderung auf gerade mal 27000 Euro bei einer Verdopplung der Wohnfläche. Wurde zwar in Eigenleistung gemacht, aber bei dem Preis kann man nicht meckern.

13 Leser empfehlen diesen Beitrag

SZ Lesenswert 13

Antwort schreiben

NHeinrich 28.12.2013 | 22:05 Uhr**Politik transparent gemacht**

Die neueste Antwort
Alfred Sauter (CSU)
antwortet zum Thema:
Demokratie und Bürgerrechte

Bitte Ihre **Postleitzahl** eingeben:

abschicken

Für **München, Nürnberg und Augsburg** bitte Ihre Straße eingeben, um in den richtigen Wahlkreis weitergeleitet zu werden:

abschicken

Über abgeordnetenwatch.de können Sie Kandidaten für den **Bayerischen Landtag** online befragen. Geben Sie einfach Ihre **Postleitzahl** in das Suchfeld ein. Sie gelangen dann direkt in Ihren Stimmkreis.

abgeordnetenwatch.de**News**

Neuer Newsticker: Die neue Schlagzeilen-Übersicht auf Süddeutsche.de

Schlagzeilen per Email

Kostenlosen Newsletter abonnieren

SZ unverbindlich testen

Jetzt 2 Wochen kostenfrei testen

Leser empfehlen**1595**

Reise-Knigge weltweit
Vorsicht, internationale Fettnäpfchen!

453

Neubau am Stachus
Neunstöckiges Ausrufezeichen

307

Neue Vorwürfe gegen den ADAC
Kunden zweiter Klasse

alle Leserempfehlungen

Leser diskutieren

- 1 Mindestlohn **Bauern warnen vor höheren Gemüsepreisen**
- 2 Neue Vorwürfe gegen den ADAC **Kunden zweiter Klasse**
- 3 Wohlstand der Mittelklasse **Kanada überholt die USA**



SZ Bayern
Gefällt mir


1.126 Personen gefällt SZ Bayern.



Leser folgen

@SZ folgen 194Tsd Follower

Tweet an @SZ



Süddeutsche Zeitung
auf Google Plus

Kontakt zu uns



Mail, Twitter & Co: Die Online-Redaktion und wie Sie sie am bequemsten erreichen

ANZEIGE



Die Allnet Flat von Tele2
AKTION: Option wählen & 40€ sparen!
Mobil telefonieren & surfen für 14,95€ mtl. im 1.Jahr!
Mehr Informationen...



5-Schritt Steuererklärung
1) Datenerfassung 2) Steuer-Interview
3) Steuererstattung 4) Steuer-Optimierung 5) Fertig
Jetzt mehr Steuern zurück



Grillen mit Kaufland
Für Gartengriller. Für Balkongriller. Für alle! Mit tollen Angeboten & super Gewinnspiel!
Grillsaison eröffnen

Nachrichten Politik Panorama Kultur Wirtschaft Sport München Bayern Digital Auto Reise Video
Wissen Geld Leben Stil Karriere Bildung Medien Gesundheit

Datenschutz Nutzungsbasierte Onlinewerbung Mediadaten Newsletter AGB Jobs bei Süddeutsche.de Kontakt und Impressum

Copyright © Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Artikel der Süddeutschen Zeitung lizenziert durch DIZ München GmbH. Weitere Lizenzierungen exklusiv über www.diz-muenchen.de